



Oktober 1 - 40W



Theologische Werkstatt

Die Josephgeschichte ist die umfangreichste der Vätergeschichten und bildet mit dem Tod Jakobs deren Abschluss. Gleichzeitig ist sie Bindeglied zwischen der Vätergeschichte und der Volksgeschichte, die im 2. Buch Mose beginnt, und beantwortet die Frage, die dort aufgeworfen wird: Wie kamen die Väter nach Ägypten? In unserem Abschnitt sehe ich zwei Schwerpunkte:

Als erstes sticht der markante Vers ins Auge, der die gesamte Josephgeschichte zusammenfasst und deutet: „Ihr hattet Böses mit mir vor, aber er (Gott) hat es zum Guten gewendet, denn er wollte auf diese Weise vielen Menschen das Leben retten“. Dies wird in Kapitel 45,4-8 schon einmal so betont.

Der zweite Schwerpunkt ist die nicht verjäherte Schuld, die die Brüder drückt und ihnen Angst macht. Sie wissen wohl, dass Joseph die Macht und auch das Recht hätte, sich an ihnen zu rächen – es wäre allzu menschlich! Doch Joseph weiß jetzt, Gott allein straft oder begnadigt, und über sein Urteil darf sich kein Mensch stellen. Gott benutzt sogar schuldhaftes Handeln von Menschen, um seinen Plan auszuführen, der zur Rettung dient.

Hier wird (wie in der ganzen Josephgeschichte*) eine Parallele zum Leben und Sterben von Jesus deutlich. Die Menschen sind eindeutig schuldig, aber Jesus kennt den größeren Zusammenhang und bittet: Vater vergib ihnen...

*Wie Joseph ist Jesus besonders auserwählt – verachtet und verkannt – verkauft (durch Judas) – versucht (vom Teufel) und nicht gefallen – für tot gehalten – wird zum Retter für die Menschheit und Brot des Lebens – macht Versöhnung möglich.

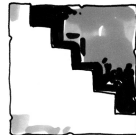


Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Gibt es in meinem Leben Schuld, die mir bewusst oder unbewusst „hinterher schleicht“? Kann ich sie durch ein Gespräch oder eine Geste „aufarbeiten“?
- Gibt es Menschen, denen ich (noch) nicht vergeben habe, was sie mir angetan haben oder was ich durch sie geworden bin oder verpasst habe? Sollte ich ihnen im Namen von Jesus

vergeben?

- Nicht vergebene Schuld belastet auch (und vor allem) denjenigen, der nicht vergibt, sondern die Schuld „aufbewahrt“ und auf den Moment der geeigneten „Rache“ wartet! Vergebung setzt Kraft und Freude frei.



Einstieg

entweder erzählen oder noch besser von 3 Mitarbeitern spielen lassen:

Leon und Lukas sind gute Freunde. Sei schlendern die Straße entlang und wollen zum Fußballplatz. Leon kickt einen Stein vor sich her. Da trifft der Stein ein am Rand stehendes Auto und macht eine ziemliche Beule am hinteren Kotflügel. Zu allem Unglück steigt aus diesem Auto ein Mann aus – sieht sich den Schaden an und bleibt vor den beiden Jungs stehen. „Wer war das?“ fragt er. Ganz schnell antwortet Leon und deutet auf Lukas: „Er hat einen Stein an das Auto geworfen – aus Versehen!“ Lukas bleibt die Spucke weg, er kriegt keinen Ton heraus. Der Mann sagt zu Lukas: „Na, das werden wir gleich haben, ich komm gleich mal mit zu Dir nach Hause.“ Damit packt er, den immer noch sprachlosen Lukas am Arm und zieht ihn in die Richtung, aus der sie gekommen sind. Leon bleibt stehen ...



Gespräch

Hier bricht die Geschichte ab und soll von den Kindern weiter gedacht werden. Mit folgenden Fragen sollen die Kinder ins Gespräch kommen:

- Wie wird es Leon gehen, als er sieht, wie Lukas „abgeführt“ wird?
- Was wird Lukas von Leon denken?
- Werden sie jemals wieder zusammen zum Fußballplatz gehen?
- Was müsste passieren, dass sie beide wieder Freunde werden – geht das überhaupt?



Oktober 1 - 40W

**Aktion**

Alternativ könnte man die Geschichte von kleinen Gruppen zu Ende erzählen/schreiben oder spielen lassen – es ist bestimmt spannend, welche Varianten dabei herauskommen.

**Erzählen**

Hier schließt sich die Erzählung der Josephgeschichte an – das war so ähnlich...

Wenn die ganze Geschichte nicht vorher behandelt worden ist, müsste sie erzählt werden, sonst nur eine kurze Zusammenfassung mit Schwerpunkt auf dem letzten Teil – Versöhnung und doch wieder die Angst...

**Auslegung**

Schuld verjährt nicht – jedenfalls nicht im Gewissen. Nach 13 Jahren steht den Brüdern ganz deutlich vor Augen, was sie Joseph angetan haben. Diese Schuld nagt an ihrem Gewissen. Und jetzt ist Joseph in der ganz anderen Lage und kann sich an ihnen rächen. Sie haben Angst – sie sind ihm ausgeliefert.

So ist es auch bei uns. Wenn du etwas gestohlen hast, wenn du gelogen hast, wenn du jemanden betrogen oder unrecht getan hast – selbst wenn es nicht gleich rauskommt, wirst du immer wieder Angst haben. Die Schuld ist wie ein schwerer Rucksack, den du mit dir herumträgst. Du kannst sie nicht ungeschehen machen, aber vielleicht gibt es eine Möglichkeit, um Vergebung zu bitten, etwas wieder gut zu machen, neu anzufangen?

Und Joseph? Ihm stehen auch alle Bilder wieder vor Augen, als die Brüder zu ihm kommen. Was hatte er alles durchgemacht – wegen ihnen! Verkauft, weggeschleppt, Sklave, Gefängnis. Sicher hat er sich in diesen Situationen oft gewünscht, sich an den bösen Brüdern rächen zu können.

Hast Du auch manchmal solche Gedanken „Na warte, dir werde ich es zeigen...“ und du wünschst dir, dass „dein Feind“ dir mal so richtig ausgeliefert wäre... So fangen alle Kriege an. Jemand tut einem anderen Unrecht, der andere schlägt zurück, der erste wieder etwas

mehr... Und am Ende gibt es keinen Sieger, sondern nur Verlierer, auf beiden Seiten.

Oftmals beginnt es in Gedanken. Aber weißt du, dass solche Gedanken am meisten dir selbst schaden? Wenn du Hass- und Rachegefühle in dir pflegst, wirst du selbst nicht froh! Wenn Jesus sagt: Vergebt Euch gegenseitig, dann meint er damit nicht nur, dass wir uns nicht gegenseitig totschiessen sollen, sondern auch, dass wir keine Hass- und Rachegeanken in uns pflegen sollen. Oftmals sieht es so aus, als ob der Stärkere der ist, der am stärksten zurückschlagen kann. Aber eigentlich ist der Stärkste der, der vergeben kann.

Joseph hat ja inzwischen auch gemerkt, dass alles gut geworden ist. Er hat Gott in seinem Leben gespürt – jetzt im Rückblick kann er erkennen, dass Gott trotzdem mit ihm war und ist und dass gerade durch diese Taten der Brüder alles gut geworden ist. Deshalb will er sich nicht rächen, sondern die Versöhnung mit seinen Brüdern genießen. Das war sicher nicht einfach, aber es war gut – für alle!

Bestimmt weißt du, wie gut Versöhnung tut, nachdem man sich richtig gestritten hat. Hast du schon mal erlebt, wie es ist, wenn Mutti dich wieder in den Arm nimmt, nachdem es richtig Stunk gab? Oder wenn die Freunde wieder mit dir spielen, nachdem du dich richtig daneben benommen hast? Vielleicht hast du sogar schon mal erlebt, dass es echt cool ist zu sagen: Ist schon gut, ich bin nicht mehr böse?

**Anwendung**

Vergebung beginnt in deinem Herzen, in deinen Gedanken. Überlege einmal kurz, ob es jemanden gibt, dem du richtig böse bist – schau mal in dein Herz! Wenn du solche Gedanken findest und loswerden möchtest, kannst du auf einen Zettel schreiben: „Ich vergebe... (Namen einsetzen), dass... (die Tat)“

Oder vielleicht merkst du, dass du zu jemandem ungerecht warst. Überlege doch mal, was du tun kannst, damit das wieder gut wird. Du kannst ein Gebet aufschreiben, in dem du Jesus bittest, dir zu helfen – vielleicht um Vergebung zu bitten, etwas wieder gut zu machen oder dir eine Idee zu geben.

Und wenn du ein schlechtes Gewissen vor Gott hast, kannst du ihn einfach um Vergebung bitten – Jesus vergibt dir sehr gern, denn er möchte dein Freund sein und möchte nicht,



Oktober 1 - 40W

dass du Schuld mit dir rumschleppst. Das kannst du auch auf einen Zettel schreiben oder leise in deinem Herzen beten.

- die Zettel können die Kinder z. B. in ihre Bibel legen oder in ihren Geldbeutel oder an einen anderen sicheren Ort – als Erinnerung.



Gebet

„Herr Jesus, manchmal fällt es uns sehr schwer, einander zu vergeben. Bitte hilf uns, immer wieder neu miteinander anzufangen. Und wo wir selbst es nicht fertig bringen, da hilf du uns bitte beim Vergeben und Versöhnen.

Danke, dass du uns unsere Schuld immer wieder vergibst und dass du uns die Versöhnung anbietest. Amen“



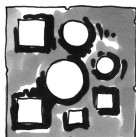
Lieder

JSL 86 Wie ein Fest nach langer Trauer

JSL 28 Bist zu uns wie ein Vater

JSL 84 Jesus kam für dich

Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Material

Zettel und Stifte

von Kathrin Möller